

Umfassender Blick in den Körper

Seit Januar ist das neue Osteodensitometer im Wiltzer Krankenhaus in Betrieb. Neben der Messung der Knochendichte liefert das Gerät eine ausführliche Analyse des Gesundheitszustandes der Patienten. Wie es funktioniert und wie es bei der Behandlung von Muskel- und Knochenschwund weiterhelfen kann, erklären Claude Scholtes und Dr. Elefteria Antoniadou.

Text **Desislava Schengen** Fotos **Tania Feller**

Das ist ein Röntgengerät, das auf eine besondere Art arbeitet“, erklärt Claude Scholtes, Leiter der Abteilung für medizinische Bildgebung beim „Centre Hospitalier du Nord“ (CHdN) den neuen Osteodensitometer. Das Gerät wird vorwiegend für Knochendichtemessungen benutzt. Seit Anfang Januar hat es seinen Betrieb im CHdN in Wiltz aufgenommen. „Seine Vorteile liegen auf der Hand: Es ist strahlungsarm und eine Untersuchung dauert nur wenige Minuten.“

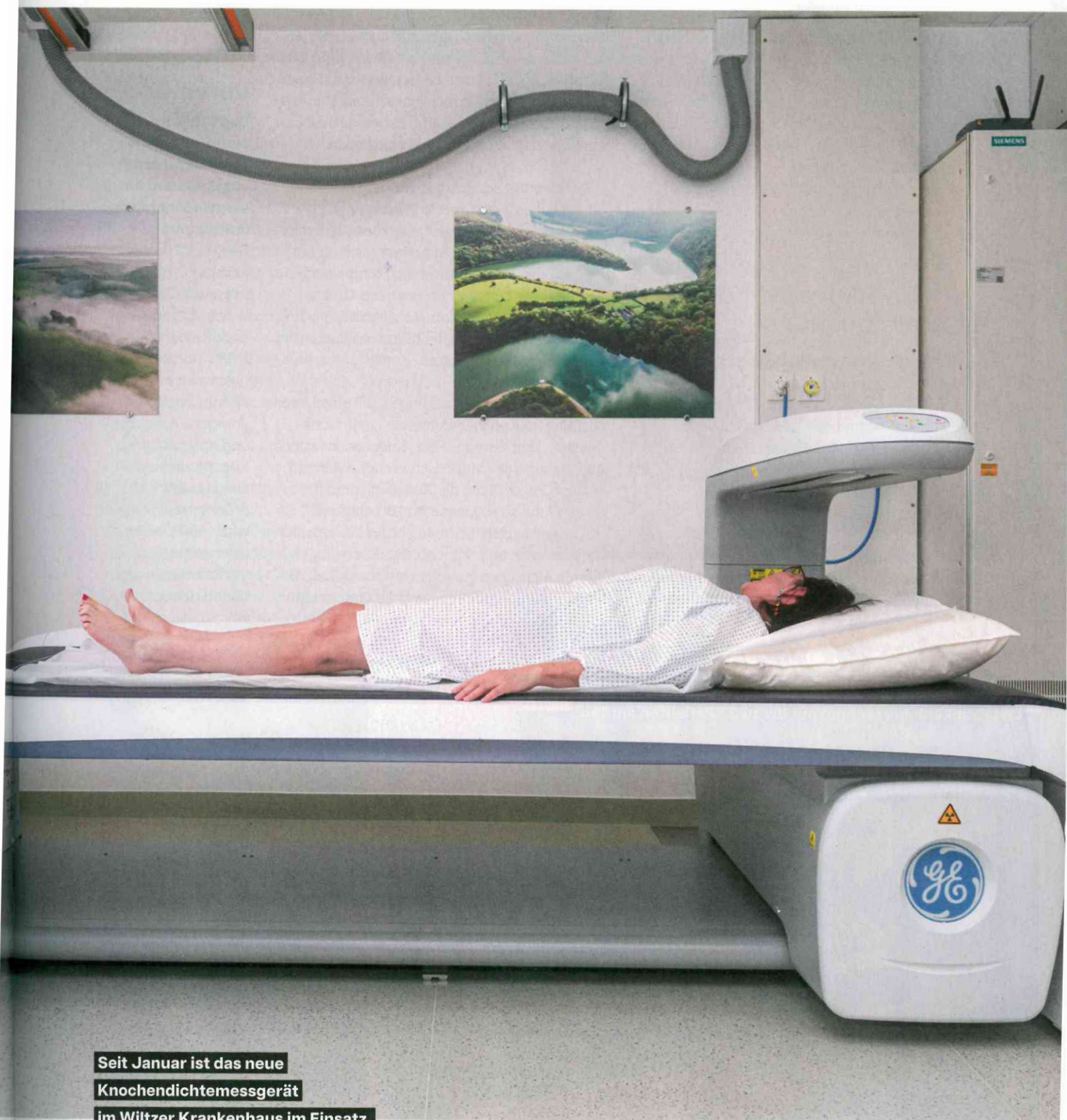
Weil dichte Knochen mehr Strahlen als weniger dichte Knochen absorbieren, können Radiologen mit den Messungen die Knochendichte bestimmen. Der Osteodensitometer besteht aus einer Liege und dem Messgerät, das eine Röntgenquelle und einen Detektor beinhaltet, welcher die ganze Länge des Untersuchungstisches abfahren kann.

Für die Messung werden ausschließlich hoch- und niedrigerenergetische Strahlen genutzt. Ein spezielles Filtersystem erlaubt dem

Apparat, beide Messungen gleichzeitig durchzuführen, was eine enorme Zeitersparnis bei der Untersuchung bedeutet.

Kürzere Wartezeiten für Patienten

Im Gerät werden meist Frauen ab 50 Jahren untersucht, um zu sehen, ob und inwiefern sie von Osteoporose betroffen sind. Die Messung erfolgt nach festgelegten Standards und ist weltweit gleich. Es werden Aufnahmen des linken Hüftkopfes und der Wirbelsäule gemacht. Aufgrund der Messungen berechnet das Gerät die Knochendichte. Nachdem der Patient den detaillierten Bericht erhalten hat, kann er mithilfe eines Farbschemas wie bei einer Verkehrsampel erkennen, ob seine Knochen gesund sind (grün), eine Osteopenie, die Vorstufe der Osteoporose, aufweisen (gelb) oder ob ein Knochenschwund festgestellt wurde (rot). Um eine Knochendichtemessung vornehmen zu lassen, benötigen die Patienten eine ärztliche Überweisung. →



Seit Januar ist das neue
Knochendichtemessgerät
im Wiltzer Krankenhaus im Einsatz.

→ „Eine Standard-Knochendichtemessung bei einer mobilen 50-jährigen Frau dauert etwa 15 Minuten“, erklärt Claude Scholtes. In Wiltz können nun täglich 32 Patienten im Osteodensitometer untersucht werden. Damit lassen sich die Wartezeiten für eine Knochendichtemessung für Patienten in Luxemburg deutlich verkürzen. Bisher gab es nur einen Osteodensitometer in der Zithaklinik. Dank einer Gesetzesänderung im vergangenen Oktober konnte ein neues Gerät für das CHdN in Wiltz angeschafft werden.

Keine Angst vor der Untersuchung

Mussten Patienten jüngst noch bis Mitte 2026 auf eine Untersuchung warten, sind die Wartezeiten heute deutlich kürzer. Für Wiltz betragen diese aktuell rund drei Wochen. Gleichzeitig plant das Gesundheitsministerium, künftig zwei weitere Geräte in Betrieb zu nehmen: eins in der Zithaklinik und eins im Escher CHEM.

Yvette Harles ist 73 Jahre alt. Wir treffen die sympathische Seniorin im Warteraum der Röntgenabteilung in Wiltz. Wie ihre Mitpatienten an diesem Nachmittag wartet auch sie auf

eine Untersuchung im Knochendichtemessgerät. „Meine Krankheitsgeschichte ist lang. Ich habe eine neue Hüfte und ein neues Knie bekommen. Kurz danach bin ich gestürzt. Dabei habe ich mir fünf Wirbel gebrochen.“ Die Ärzte vermuten Osteoporose und haben deshalb eine Knochendichtemessung angeordnet.

„Man muss keine Angst vor der Untersuchung haben“, sagt Yvette Harles. „Und so wieso habe ich nie Angst“, fügt die aufgeschlossene Seniorin mit einem breiten Lächeln hinzu. Der Fall dieser Patientin steht exemplarisch für die häufigste Überweisung zu einer Untersuchung im Osteodensitometer, bestätigt auch die Fachärztin für Rehabilitation und Geriatrie, Dr. Eleftheria Antoniadou.

Die häufigsten Erkrankungen, die eine Untersuchung im Knochendichtemessgerät nötig machen, sind Osteoporose (Knochenschwund) und Sarkopenie (Muskelschwäche). Während bei der Osteoporose die Knochen „porös“ werden und zu sogenannten „Brüchigkeitsfrakturen“ neigen, nehmen bei der Sarkopenie Muskelmasse und -kraft ab. Letztere sei bei älteren Menschen vor allem auf mangelnde Bewegung zurückzuführen, weiß Dr. Antoniadou.

Termin vereinbaren

Das CHdN in Wiltz bietet drei Möglichkeiten zur Terminvereinbarung für eine Knochendichtemessung.

Telefonisch unter 8166-8166, per E-Mail rdv.rxwiltz@chdn.lu oder online unter chdn.lu. Dazu auf der CHdN-Homepage auf „Demander un RDV“ klicken, die Sparten „Imagerie médicale“ und anschließend Knochendichtemessung auswählen. Ausdrücklich empfohlen wird, die ärztliche Überweisung im Vorfeld der Untersuchung einzureichen.

Die Untersuchung im Osteodensitometer dauert etwa 15 Minuten.

Das Krankenhaus rechnet mit bis zu 32 Patienten am Tag.



Die 73-jährige Yvette Harles ist eine der Patientinnen, die ihre Knochen in Wiltz untersuchen lässt.



„Dank dieses Geräts können wir den Fortschritt der Osteoporose und der Sarkopenie exakt verfolgen.“ Dadurch können die Mediziner die Therapie gezielt dem Zustand des Patienten anpassen.

Doch bevor es so weit kommt, sollte Vorsorge betrieben werden. „Es lässt sich nicht voraussagen, wer eine Osteoporose entwickeln wird. Aber mithilfe bestimmter Indizien kann man abschätzen, wie hoch das Risiko vor Knochenbrüchen sein kann.“ Familiäre Vorbelastung, hormonelle Therapien nach einer Krebserkrankung oder Niereninsuffizienz sind mögliche Risikofaktoren. „Wir untersuchen zunächst die Patienten im Osteodensitometer. Erkennen wir schon dort, dass sie bestimmte Risiken aufweisen, Osteoporose zu entwickeln, wirken wir dem frühzeitig mit einer gezielten Therapie entgegen.“

Die sekundäre Vorsorge setzt im fortgeschrittenen Alter an. Die Fachärztin für Geriatrie veranschaulicht sie mit einem fiktiven Beispiel: Man stelle sich eine 70-jährige Person vor, deren bisherigen Osteoporose-Untersuchungen immer ohne Befund verliefen. Eines Tages spielt sie mit ihren Enkeln, fällt und bricht sich das Handgelenk. „Diese Fraktur ist bereits ein Zeichen für Knochenbrüchigkeit und Osteoporose. In diesem Fall muss man sofort mit der Behandlung beginnen, andernfalls sind Folgebrüche zu erwarten.“

Vor allem im Bereich der sekundären Prävention gebe es viel zu tun, weiß die Fachärztin. „Nicht Autounfälle, sondern Brüchigkeitsfrakturen sind weltweit Faktor Nummer eins, der die Gesundheit von älteren Menschen beeinträchtigt.“ Sie stürzen Betroffene in einen Teufelskreis aus aufwendiger Pflege, langwieriger Rehabilitation und, im schlimmsten Fall, Invalidität. Diese Folgen sind nicht nur für die Betroffene selbst, sondern auch für die öffentlichen Gesundheitssysteme mit erheblichen Kosten verbunden.

„Um Sarkopenie und Osteoporose vorzubeugen, ist es wichtig, sich zu bewegen. Nicht nur entspannt spazieren gehen, sondern auch die Bewegung mit Stärkung und Tempo kombinieren.“ Neben Kräftigungsübungen tut eine proteinreiche mediterrane Ernährung den Knochen und Muskeln gut. Zudem sollte man

**Dr. Eleftheria Antoniadou
empfiehlt, sich im Alter
ausreichend zu bewegen
und proteinreiche Kost
zu sich zu nehmen.**



„Um Sarkopenie und Osteoporose vorzubeugen, ist es wichtig, sich zu bewegen.“

Dr. Eleftheria Antoniadou, Fachärztin für Rehabilitation und Geriatrie, CHdN Wiltz

der Gesundheit zuliebe aufs Rauchen und den Alkohol verzichten, rät die Medizinerin. Zur Osteoporose-Vorsorge gehört neben einer ausreichenden Vitamin-D-Versorgung, vorwiegend für Frauen in der Menopause, die Hormonersatztherapie mit Östrogen. Diese sollte selbstverständlich nach Absprache mit dem behandelnden Gynäkologen erfolgen.

„Die Risiken einer Brustkrebserkrankung sind nicht mit einer Hormonersatztherapie mit Östrogen verbunden“, unterstreicht die Fachärztin. „Ob Knochenbrüchigkeit oder Muskelschwund – zur Vorbeugung dieser Erkrankungen gibt es keine Wundermittel. Unsere Lebensart ist das Entscheidende.“ ■